



Die Rolle des Kometen Halley in der Kometenforschung

Professor Hermann Mucke, Astronomisches Büro Wien

Vortrag am Montag, den 15. November 2010 um 19:30 Uhr im
Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Gewölbesaal im 1. Stock

Der Komet 1P/Halley hat von allen Kometen die größte Geschichtsmächtigkeit und es gab daher, einer oft spektakulären Erscheinung wegen, zahlreiche Beobachtungen.

Viele grundsätzliche Erkenntnisse über Kometen wurden an ihm gewonnen - wie beispielsweise die Periodizität eines Kometen, die physikalischen Vorgänge in Kopf und Schweif, der Nachweis langfristiger Minderung oder die Tatsache des Bestehens von nichtgravitationellen Effekten in der Bewegung. Auch über die Ergebnisse der Sonden zu diesem Kometen berichtet Professor Hermann Mucke.

Der Vortrag findet aus Anlass der 100. Wiederkehr der Erscheinung des Halley'schen Kometen im Jahr 1910 statt.

Gäste sind willkommen !

Die Vereinsleitung



Österr. Himmelskalender 2011

Bereits im 55. Jahrgang erscheint der vom Österreichischen Astronomischen Verein herausgegebene und von Prof. Hermann Mucke verfasste „*Österreichische Himmelskalender*“. Auf 146 Seiten finden sich die wichtigsten astrometrischen und astrophysikalischen Daten für Beobachtungen mit freiem Auge oder kleinen Instrumenten, speziell berechnet für Österreich.

Der Himmelskalender kann vom Astronomischen Büro Wien (Hasenwartgasse 32, 1230 Wien; Tel. 01 / 889 35 41, Fax DW 11) bezogen werden. Zusendauftrag = Zahlung von EUR 13,80 auf das PSK-Konto 7907.948 (BLZ 60000). Im Abonnement kostet der Himmelskalender nur EUR 10,50.

VEREINS-NACHRICHTEN

Renovierung der Sternwarte

Nach dem Abschluss der Renovierungsarbeiten im Erdgeschoss der Sternwarte werden die Arbeiten nun im Kuppelraum fortgesetzt. In einer „Sonderschicht“ am Staatsfeiertag (26. Oktober) wurde in der Kuppel ein Gerüst aufgebaut und mit der Renovierung der Styropor-Isolierung an der Kuppel begonnen. Neben den Styroporplatten an der Kuppel, soll auch der Seilzug für den Kuppelverschluss erneuert werden. Weiters steht das Ausmalen der Wände, eine gründliche Reinigung des PVC-Bodens, die Installation einer Rotlicht-Beleuchtung und kleinere Reparaturen am Teleskop auf dem Programm. Aktuelle Bildberichte von den Renovierungsarbeiten gibt es auch auf unserer Webseite www.sternwarte.at.



Samstag, 13. November 2010, 20:00 Uhr: AWB Live-Webcast der „Astronomers Without Borders“ aus der Reihe „Living Legends“ mit John Dobson. Der **Erfinder des Dobson-Teleskops** live aus Los Angeles im Webcast. Mitglieder der LAG können den Webcast ab 20:00 Uhr im Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz (Besprechungszimmer im Erdgeschoß) verfolgen.

Terminhinweise

Montag, 22. November 2010, 19:30 Uhr: Univ.Prof. Dr. Manuel Gündel vom Institut für Astronomie der Universität Wien spricht im **Kepler-Salon** (Rathausgasse 5, 4020 Linz) zum Thema: **„Unsere Ursprünge: Was lehrt uns die Astrophysik?“**

Aufgehender Orion



Der Himmelsjäger Orion steigt hinter der Privatsternwarte Meyer / Obermair in Davidschlag über den Horizont und kündigt so den bevorstehenden Winter an. Oberhalb des Orion sind auch die Spuren der Hyaden und die bläulichen Spuren der jungen Sterne der Plejaden zu erkennen. Auffällige Färbungen zeigt auch der orangerot leuchtende Riesenstern Beteigeuze, sowie der im rötlichen Licht des Wasserstoffs leuchtende Orion-Nebel.

Diese Strichspuraufnahme mit einer Gesamtbelichtungszeit von 60 Minuten wurde aus 30 Einzelaufnahmen mit je 2 Minuten Belichtungszeit zusammengesetzt, entstand am 11. Oktober 2010 mit einem 18mm Objektiv (Blende 5,6) auf einer Canon EOS 300D bei ISO 800.

Herbert Raab

Anzeige



WIEN
Operngasse 23
tel: 0699 1197 0808

LINZ
Kapuzinerstr. 1
tel: 0699 1901 2165



LAG-Vereinsausflug im September 2010 Steinheimer Becken und Nördlinger Ries

Im Jahr 2010 führte uns der Vereinsausflug auf die Spuren einer schon vor langer Zeit vergangenen Katastrophe. Vor ca. 15 Millionen Jahren schlug wahrscheinlich ein Doppelasteroid bei uns in Mitteleuropa ein. Dass es ein Asteroid war, gilt als gesichert. Die Doppelasteroid Version ist die wahrscheinlichste.

Der 1. Tag führte uns nach Steinheim, wo wir das Meteoriten-Museum besichtigen konnten. Der Krater von etwa 3,8 Kilometer Durchmesser und Zentralhügel wurde nach neuesten Erkenntnissen von einem Eisen- oder Stein-Eisen-Impaktor verursacht. Die See Sedimente, welche nach der Bildung eines Kratersees abgelagert wurden, stützen die Doppelasteroid Theorie. Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass eben das Nördlinger Ries und das Steinheimer Becken genau aus diesem Doppelasteroiden entstanden sind. Die ursprüngliche Größe des Steinheimer Meteoriten wird auf 100 bis 200m geschätzt.

Nach dem Museumsbesuch bestiegen wir wieder den Reisebus der Fa. Neubauer und machten uns auf den Weg nach Nördlingen, wo wir unsere Unterkunft gebucht hatten. Nach einem gemütlichen und gemeinschaftlichen guten Abendessen, hatten wir nach Sonnenuntergang eine Stadtführung durch Nördlingen. Eine Dame, mittelalterlich gekleidet, führte uns durch Nördlingen, welches charakteristisch stark von Fachwerkhäusern geprägt ist. Interessant und imposant erstreckt sich der sogenannte Daniel. Bei diesem Bau handelt es sich um eine gotisch errichtete Pfarrkirche mitten in der Stadt. Am nächsten Tag bewältigten wir zunächst die Stufen zu der oberen Aussichtsplattform des Daniels. Von der 90 Meter Höhe gelegenen Aussichtsplattform wurden nun alle, die den Turm erklommen hatten, mit einer fantastischen Aussicht belohnt.



Nur aus dieser Höhe konnte ich mir einen genauen Überblick über den Krater mit ca. 23 Kilometer Durchmesser verschaffen. Ich stieg die Stufen wieder hinab und wir trafen uns am vereinbarten Stadtplatz. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Ries Museum. Eine Mitarbeiterin des Museums führte uns fachkundig durch die verschiedenen Räume, wo wir verschiedene Gesteinsproben und Video Animationen sehen konnten. Der berühmte Neuschanstein I Meteorit ist auch dort auf einer sich drehenden Plattform und kann bestaunt werden. Im Nebenraum befindet sich ein 165 g schweres Stück Mondgestein, welches die Apollo 16 Mission vom Mond mitgebracht hat.

Als Abschluss des Ausfluges suchten wir noch 3 Suevit Steinbrüche auf. Suevit ist ein Impaktgestein, welches durch den Aufschlag entstanden ist. Es besteht jedoch nur aus verschiedenen verschmolzenen irdischen Gesteinen. Der Steinbruch Aumühle ist durch sehr hellen Suevit charakteristisch. Der nächste Steinbruch, der sich in dicht besiedelten Gebiet befand, zeigte roten Suevit. Diese rote Farbe ist ein Charakteristikum für einen höheren Eisenanteil. Als letzte Fundstelle suchten wir eine Gesteinsformation auf, welche älter als die Suevit Ablagerungen waren, aber dafür durch Leitfossilien sehr gut datierbar sind. Es handelt sich bei den Leitfossilien um die sogenannten Belemniten, welche zur Gruppe der Kopffüßer gehören und vor ca. 65 Millionen Jahren von der Oberfläche verschwunden sind. Für die Teilnahme an dem Vereinsausflug wurde jeder mit schönen Fundstücken von Suevit mit Einschlüssen bis Calcit und Belemnite belohnt. Trotz der geringen Teilnehmerzahl war der Vereinsausflug 2010 ein sehr ereignisreicher.

David Voglsam